
JANUAR 2022

Neuproduktion:

Antonio Tabucchi

HERR PIRANDELLO WIRD AM TELEFON VERLANGT.

EIN VERSÄUMTER DIALOG

Mit Thomas Sarbacher (Schauspiel) und dem Team des Kabinetttheaters.

Regie: Peter Schweiger



Schauspiel: Thomas Sarbacher

Figurenspiel: Christian Pfütze, Katarina Csanyiova, Alban Beqiraj

Werkstatt: Christian Schlechter, Burgis Paier, Julia Reichert

Musikautomat: Paul Skrepek

Dramaturgie: Alexandra Millner

Leitung Julia Reichert

Regie: Peter Schweiger

HERR PIRANDELLO WIRD AM TELEFON VERLANGT. EIN VERSÄUMTER DIALOG ist der Versuch Fernando Pessoa's, den nie geführten Dialog mit Luigi Pirandello nachzuholen, denn diese beiden Meister des Versteckspiels sind sich nie begegnet. Die Hauptperson der Hommage an Pirandello stellt sich vor: "Ich bin Pessoa, der vorgibt ein Schauspieler zu sein, der heute Abend Fernando Pessoa spielt."

Eine Hommage, gehalten vor den Patienten der Anstalt, musikalisch untermalt von einem blinden Drehorgelspieler. Zugleich ein großer Monolog über Schein und Sein, das Theater, die Liebe und die Poesie, über Hoffnung und Verzweiflung: "Ich würde gern mit Pirandello telefonieren ... ich würde bloß zu ihm sagen: Guten Abend, Herr Pirandello, ich rufe Sie an, weil meine Seele mir wehtut."

1988 wurde HERR PIRANDELLO auf dem Festival in Avignon uraufgeführt. Ende 1990 inszenierte Giorgio Strehler das Stück im Piccolo-Theater in Mailand.

In Österreich kennt man Antonio Tabucchi durch seine grossartigen Romane und Erzählungen (z.B. "Lissaboner Requiem", "Erklärt Pereira" u. viele andere) und als Übersetzer der Werke von Pessoa.

Rechte: Friedenauer Presse, Berlin 1991 (aus dem Italienischen übersetzt von Karin Fleischanderl)

Karten: 27.- / Ermäßigt: 17.- / Heranwachsende ab 7 bis 14 Jahre: 14.-

>>Kurzbio Peter Schweiger

regisseur, schauspieler und zeitweilig theaterleiter



fotocredit: peterschweiger.ch

Peter Schweiger wurde 1939 in Wien geboren und lebt seit 1965 in der Schweiz. Als Regisseur bevorzugt er zeitgenössische Stücke, fördert die Schweizer Dramatik und ist auch als Opernregisseur tätig. Als Interpret beschäftigt er sich vor allem mit Werken, die zwischen Musik und Szene angesiedelt sind: Melodramen und zeitgenössisches Musiktheater. Für das Schweizer Fernsehen hat er Sendungen über und zu Musik realisiert. Er war Mitglied der Aargauischen Kleintheater, Direktor des Theaters am Neumarkt Zürich, Schauspielregisseur am Theater St.Gallen und wurde 2001 für sein Gesamtchaffen mit dem Hans Reinhart-Ring geehrt. Er lebt in Zürich.

>>Kurzbio Thomas Sarbacher



fotocredit: Luiz Kuhn

Dem Vater zuliebe machte er eine Banklehre, darauf folgte ein Germanistik-Studium. Thomas Sarbacher brach es ab, als er – 26 Jahre alt – an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz zur Schauspielerausbildung angenommen wurde.

Von 1990 an gehörte er fünf Jahre lang der Bremer Shakespeare Company an, spielte unter anderem Richard I. und den Mercutio in „Romeo und Julia“. Auch wenn die Leinwand-Auftritte rasch zunahmen – der Bühne blieb Sarbacher treu. Für seine Rolle als Hauptkommissar Matthias Steiner in der Krimiserie „Der Elefant – Mord verjährt nicht“ bekam er beste Kritiken und eine Nominierung für den Deutschen Fernsehpreis als bester Schauspieler.

Thomas Sarbacher spielt in diversen Serien, wie dem „Tatort“ oder „Bella Block“, gestaltet aber regelmäßig auch Lesungen, aktuell in seiner Wahlheimat Zürich und in Basel mit Literatur aus Syrien oder Ägypten; sein Anliegen: dem Publikum die Kultur aus von Krisen geprägten Ländern näherbringen.

Karten: 27.-

Ermäßigt: 17.- / Heranwachsende ab 7 bis 14 Jahre: 14.-
